

„Harry“ & Co halten das Stadtgebiet Hoyerswerda trocken

Ergebnis der Großinspektion: Drei Horizontalfilterbrunnen laufen fast wartungsfrei / Baustart für Senftenberger Anlage steht bevor

Die gewaltigen Horizontalfilterbrunnen, die das Hoyerswerdaer Stadtgebiet vor dem angestiegenen Grundwasser schützen, arbeiten fast wartungsfrei. „Harry“ allerdings saugt aus der Tiefe auch Sand an. „Die Ursache wird jetzt wissenschaftlich untersucht“, bestätigt Jürgen Nagel, der zuständige Projektleiter der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV), nach der ersten Großinspektion.

Von Kathleen Weser

Hoyerswerda/Senftenberg. In Hoyerswerda läuft das System nunmehr bereits drei Jahre fast störungsfrei. „Zehn Kubikmeter Grundwasser heben die drei Horizontalfilterbrunnen jetzt pro Minute“, erklärt Jürgen Nagel, der für Ostsachsen zuständige Projektmanager der LMBV. Damit wird das gesamte Stadtgebiet trocken gehalten. Bis 25 Kubikmeter in der Minute können die 25 Meter tief in das Erdreich ragenden Anlagen fördern. Über jeweils sechs bis acht etwa 60 Meter lange sternförmig verlegte Horizontalfilterstränge wird das Grundwasser durch natürlichen Zufluss in die Ringleitungen der Brunnen und über Pumpen in ein luftdicht abgeschlossenes Rohrsystem geführt, um dann weiter in den Weststrandgraben abgeleitet zu werden. „Der gesamte Vorgang des Hebens erfolgt sauerstofffrei“, erklärt Jürgen Nagel. Das hat die erste große Inspektion von „Harry“ im Wohngebiet hinter dem Neuen Rathaus gezeigt. Der luftdichte Abschluss der Systeme verhindert die Bildung von Eisenhydroxidschlamm (Ocker), der sich nur mit Sauerstoff bilden kann und die Leitungen zusetzen würde. Die Hoyerswerdaer Brun-

nen funktionieren weitgehend wartungsfrei, bestätigt Klaus Noppe, Bauleiter der Lausitzer Wassergesellschaft (LWG) Cottbus, die die Anlagen gemeinsam mit der Sanierungsgesellschaft in der Niederlausitz (NSG) und der BUL Sachsen bewirtschaften. Davon haben sich auch die Mitglieder des Arbeitskreises Meuro/Senftenberger Seen des Braunkohlensausschusses jetzt überzeugt. Denn der Baustart für den ersten von drei Horizontalfilterbrunnen, die den bereits bedrohlich angestiegenen Grundwasserspiegel im Senftenberger Stadtgebiet dauerhaft absenken sollen, wird jetzt vorbereitet. Das sagt Volker Krause, Sprecher der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV). Die gewaltigen Anlagen müssen – nach dem Vorbild von Hoyerswerda – für ausreichende Grundwasser-Flurabstände unter Kellerboden sorgen. Doch auch bei den Nachbarn wird die Brunnen-galerie kleiner. Von etwa zehn geplanten Anlagen sind für Hoyerswerda letztlich drei gebaut worden. Senftenberg benötigt drei bis vier, statt der einst vorgesehenen sechs Brunnen, um die Gefahren des Wassers zu bannen.

Der Brunnen an der Senftenberger Güterbahnhofstraße wird als erste der drei Anlagen gebaut, die das bereits gefährlich hoch anstehende Grundwasser im Laugfeld und östlichen Stadtgebiet auf Tiefstand halten müssen. Nur so sind Gebäude und unterirdische Versorgungswirtschaft gegen den Auftrieb zu sichern. Im Sommer soll planmäßig Baubeginn sein, bestätigt LMBV-Sprecher Volker Krause. Im nächsten Jahr werden seinen Angaben zufolge zwei weitere Brunnen (3 und 4) am Theater „Neue Bühne“



Der Horizontalfilterbrunnen „Harry“ arbeitet seit drei Jahren im Dauerbetrieb, um in Hoyerswerda für ungefährliche Grundwasserstände zu sorgen. Monteur Thomas Maibert steigt für Wartungsarbeiten in den 25 Meter tiefen Schacht. Foto: Steffen Rasche

und in der Badstraße errichtet. Das System zur Abwehr der Gefahren des Grundwasserwiederanstieges soll ab dem Jahr 2014 in den Dauerbetrieb gehen. Für die Vogelsiedlung liegen indes Untersuchungen vor, die den Einfluss dieses Brunnen-Trios und des Senftenberger Sees auf den Grundwasserstand aufzeigen. „Über die endgültige Lösung zur Gefahrenabwehr ist aber noch nicht entschieden“, erklärt Volker Krause. Brieske wird von dieser Brunnen-Galerie nicht mehr erfasst, für die bedrohten Wohngebiete arbeiten die Experten noch an einer separaten Lösung.

In Hoyerswerda werden in den nächsten Jahren auch die beiden anderen Brunnen tiefgründig gewartet, kündigt Jürgen Nagel an.

THEMA BRUNNEN

Die Musteranlage der Lausitz zur Abwehr des Grundwassers in Hoyerswerda ist im Jahr 2002 fertiggestellt worden und läuft seit dem Jahr 2010 im Dauerbetrieb. Mit drei Horizontalfilterbrunnen, deren Förderleistung nach dem ermittelten Bedarf an 55 Messpegeln ständig aktuell berechnet wird, wird das gesamte Stadtgebiet trocken gehalten. Das System soll jetzt auf den automatischen Betrieb umgestellt werden.

KOMMENTAR KATHLEEN WESER



Teure Lösung kostengünstig

Bei aller auch angebrachten Skepsis: Das System zur Grundwasser-Absenkung für Hoyerswerda funktioniert. Die Millioenschwere Investition, die dieser Musteranlage nunmehr auch in Senftenberg folgen soll, ist für das Stadtgebiet eine kostengünstige Lösung. Zwei Euro werden pro Einwohner und Jahr ausgegeben, um Gebäude und unterirdische Wirtschaft trocken zu halten. Noch fließt das Geld aus

dem Sanierungstopf. Auch wenn beide Kommunen abwehrend die Hände heben, was die Übernahme und damit die Kosten für den Dauerbetrieb betreffen – das System bleibt ein Glücksfall für die Städte und die betroffenen Grundstückseigentümer. Denn das bisher praktizierte private Abpumpen des eindringenden Wassers ist ungleich teurer, auch wenn dieses letztlich nicht die Allgemeinheit trifft.